



### **Vorbemerkung**

*In wenigen Wochen steht wieder die Feier von Karwoche und Ostern an. Im Hinblick auf die Feier der österlichen Tage wollen wir uns in diesem Frage + Antwort mit einem Thema befassen, bei dem für eine allfällige Änderung eine gute Planung und Information erforderlich wäre. Es geht um die Übertragung des Allerheiligsten am Gründonnerstagabend.*

### **Übertragung des Allerheiligsten**

Der Gottesdienst vom Letzten Abendmahl am Hohen Donnerstag ist grundsätzlich einfach eine festliche Eucharistiefeier, weist dann aber doch einige Besonderheiten auf. Eine dieser Besonderheiten besteht darin, dass am Ende, nach Kommunion und Schlussgebet, das Allerheiligste nicht in den Tabernakel gebracht, sondern in einer Prozession aus der Kirche hinausgetragen und an einem andern Ort aufbewahrt wird. Ursprünglich steht hinter dieser Übertragung wohl die Tatsache, dass am Karfreitag keine Eucharistie gefeiert, aber im Karfreitagsgottesdienst seit dem 7./8. Jahrhundert doch die Kommunion gespendet wird. Deshalb wurden im Gottesdienst am Hohen Donnerstag auch die Hostien für die Kommunion am Karfreitag konsekriert und dann in einer besonderen Weise für den Karfreitag aufbewahrt.

Was ursprünglich einen rein praktischen Hintergrund hatte, wurde später symbolisch-allegorisch gedeutet. So wurde und wird da und dort das Hinaustragen des Allerheiligsten aus der Kirche dahingehend verstanden, dass Jesus nach dem Letzten Abendmahl die Stadt Jerusalem verlassen hat und an den Ölberg hinausgegangen ist.

Eine andere Deutung bringt die Übertragung des Allerheiligsten in Verbindung mit dem Wort in Mk 2,20, wonach im bevorstehenden Tod Jesu den Jüngern der Bräutigam genommen sein wird.

Im Laufe der Zeit hatte die Übertragung des Allerheiligsten auch zu tun mit dem vierzigstündigen Gebet am Grab Jesu, zumal als die Osternachtfeier auf den Karsamstagmorgen verlegt wurde und deshalb das vierzigstündige Gebet schon am Hohen Donnerstag begann.

### **Aufbewahrungsort**

Nun, was auch immer hinter der Übertragung des Allerheiligsten steht und wie auch immer man diesen Ritus heute versteht – wohin wird also das Allerheiligste gebracht? Wo wird es bis Ostern aufbewahrt?

Hinter dem Ritus steht sicher die Vorstellung, dass das Allerheiligste aus dem grossen Raum der Kirche weggetragen wird. Es nur auf einen Seitenaltar zu bringen, erfüllt den Sinn dieses Ritus nicht. Ideal ist es natürlich, wenn eine vom grossen Raum abgetrennte Seitenkapelle oder eine Unterkirche (Krypta) oder in der Nähe der Kirche eine kleine Kapelle vorhanden ist.

### **In der Sakristei?**

Was aber, wenn es das nicht gibt? Und dies ist wohl an sehr vielen Orten der Fall, dass es weder eine Seitenkapelle noch eine Unterkirche gibt. Wohin also mit dem Allerheiligsten? An nicht wenigen Orten wird dann das Allerheiligste einfach in die Sakristei gebracht und dort in einem Schrank oder im Tresor oder in einem behelfsmässigen Tabernakel aufbewahrt. Wenn man keine Nebenkapelle hat, ist diese Lösung gewiss naheliegend. Aber wenn man bedenkt, dass gerade in diesen Tagen in der Sakristei sehr viel Unruhe und Hektik herrscht (Vorbereitung weiterer Gottesdienste, Ministrantenproben, Arbeiten der Sakristane für die Gestaltung des Kirchenraumes für Karfreitag, Osternacht, Ostern), ist die Aufbewahrung des Allerheiligsten in der Sakristei doch höchst unbefriedigend, zumal der Ort, wo das Allerheiligste aufbewahrt wird, sinnvollerweise auch für die Leute zugänglich sein soll für stilles Gebet.

### **Andachtsraum im Pfarreiheim**

Gibt es andere Möglichkeiten? – Ja, mein Vorschlag wäre, dass für die Zeit vom Gründonnerstagabend bis zur Osternacht im Pfarreiheim ein Zimmer als Andachtsraum mit einem Tabernakel gestaltet würde. Dazu könnte z.B. ein Sitzungszimmer dienen, das in dieser Zeit wohl kaum gebraucht wird. Dieser Raum sollte schön und würdig und einladend hergerichtet und mit Blumen und Kerzen geschmückt sein. Auch das Ewige Licht hat für diese Zeit hier seinen Platz. Dieser Raum sollte am Karfreitag und Karsamstag auch offenstehen, dass die Leute hier auch zu einem stillen Gebet einkehren können. Im Pfarrblatt müsste man diesen Ort auch ankündigen und die Leute zu Gebet und Betrachtung eingeladen werden.

### **Feier des Karsamstags**

Dieser Raum könnte auch zum «Ort des Karsamstags» werden. Der Karsamstag ist ja der zweite der drei wichtigsten Tage des liturgischen Jahres. In der Praxis findet der Karsamstag allerdings an den meisten Orten gar nicht statt. Neben dem stillen Gebet am Ort, wo das Allerheiligste aufbewahrt wird, könnte doch hier zum Karsamstag auch ein Wortgottesdienst oder eine Andacht oder eine Laudes oder Vesper gefeiert und so dem Karsamstag ein wenig ein gottesdienstliches Gesicht gegeben werden.

Erwin Keller